

Ein Amerikaner auf Abwegen

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

eine ungewöhnliche Probe	2
Wahre Gefühle?	4
Denn er weiß sehrwohl, was er tut	6

eine ungewöhnliche Probe

Disclaimer: Die wunderbaren Charas gehören leider alle nicht mit, sondern der großartigen Maki Murakami, ich leih sie mir nur für ein paar böse Spielchen aus und geb sie dann zurück.

Bezahlt werd ich für das hier auch höchstens in Keksen.

„Shuichi!!!“

K hatte sich wieder einmal nicht von einer abgeschlossenen Tür daran hindern lassen, seinen Superstar holen zu kommen, um ihn ins Tonstudio zu schleifen.

„K, verdammt! Unsere Wohnungstür! Yuki wird total sauer! Was willst du überhaupt?“

„Dich abholen! Die anderen warten schon im Studio. Ihr habt heute Probe, also beeil dich!“

Der Bad Luck Manager hatte schon eine Hand an seiner Magnum, die er grundsätzlich bei sich trug.

„Bitte lass die Knarre stecken! Ich beeil mich ja schon!“

Shuichi schmiss sich schnell in sein Lieblingsoutfit, welches aus einer unverschämt knappen Shorts und einem pinken T-Shirt, welches nicht zu wenig von seinem flachen Bauch sehen ließ, bestand.

Anschließend ließ er sich von K mit der Magnum im Rücken aus der Wohnung schieben.

„Aber was machen wir jetzt mit der Tür?“, Shuichi schaute dabei verzweifelt auf die Holzstücke, die einmal die Tür zu Yukis und seiner gemeinsamen Wohnung gewesen waren, „hier kann doch jetzt jeder einfach reinspazieren und die Wohnung ausräumen.“

„Da wird ER sich schon drum kümmern“, entgegnete K und zeigte auf Yuki, der gerade der Weges kam.

Schnell schob K seinen Schützling den Hausflur entlang, vorbei an Yuki, der gerade ansetzte, um etwas zu sagen und rief diesem ein „Keine Zeit! Proben!“ zu.

Als die beiden kurz vor der Haustür waren, hörten sie, dass Yuki die Wohnung erreicht hatte, denn er schimpfte nicht gerade leise über die Amerikaner im Allgemeinen und K im Besonderen.

Draußen angekommen ließ Shuichi sich nur widerwillig in K's Flitzer verfrachten, denn er hatte Angst vor dessen rasantem Fahrstil; doch genauso viel Angst hatte er vor seinen Waffen, die K nur zu gerne benutzte.

Mit zitternden Händen stieg der Kleine dann doch ein.

Nach nur wenigen Minuten Fahrt (obwohl der Weg EIGENTLICH recht lang war^^) hielten sie vor dem imposanten Gebäude von NG-Records. Shuichi stieg kreidebleich und mit noch zitterigeren Händen aus dem Wagen und wollte eigentlich auf der kleinen Mauer vor dem Eingang eine Verschnaufpause einlegen, doch K war sofort mit seiner geliebten Magnum zur Stelle, die er dem Bad Luck Frontmann an die Schläfe hielt. Damit schob er ihn durch die große Drehtür ins Foyer, wo sich schon längst niemand mehr über die ungewöhnlichen Methoden des Managers wunderte und sie deshalb ungehindert in den Fahrstuhl steigen konnten, um zum Tonstudio, welches

gleichsam als Probenraum diene, zu gelangen.

Dort angekommen meinte Shuichi: „Du kannst das Ding jetzt runter nehmen, ich lauf dir nicht mehr weg!“, und zeigte dabei auf die Magnum, die immer noch an seinen Kopf gepresst war.

„Ich will mir dessen nur ganz sicher sein!“, antwortete K mit einem Unterton, der Shuichi stutzen ließ.

Doch er verwarf die komischen Gedanken gleich wieder, die dieser Ton in ihm angeregt hatte und öffnete die Tür zum Studio. Schon wieder stutzte der junge Sänger, denn der Raum war absolut leer, dabei hatte K doch gesagt, dass Hiro und Suguru schon warten würden. Noch bevor der Rothaarige weiter darüber grübeln konnte, hatte der verrückte Waffenfreak ihn schon hineingestoßen und die Tür hinter sich abgeschlossen...

Wahre Gefühle?

Disclaimer: Auch bei diesem Kapi...nix meins, nix Kohle...aba immer gern kekse^^

—

...Noch bevor der Pinkhaarige weiter darüber grübeln konnte, hatte der verrückte Waffenfreak ihn schon hineingestoßen und die Tür hinter sich abgeschlossen...

In der Nächsten Sekunde fand Shuichi sich in einem ungestümen Kuss wieder, bei welchem er von K gegen die nächstbeste Wand gedrückt wurde. Er konnte sich gar nicht wehren, so überrascht war er, doch schnell ließ sein Manager ihn wieder zu Atem kommen.

Und schon schrie Shuichi los: „K! Bist du wahnsinnig? Was soll das? Was geht hier eigentlich ab? Wo zur...“ Weiter kam er nicht, denn K drückte ihm den nächsten heftigen Kuss auf die Lippen, um ihn ruhig zu stellen.

Diesmal versuchte der Wuschelkopf sich zu wehren, doch als K ihm sanft und dann immer fordernder mit seiner nach Rauch und Whiskey schmeckenden Zunge über den Schmollmund leckte und somit um Einlass bat, gab der eigentlich glücklich mit Eiri Yuki vermählte sich diesen Zärtlichkeiten hin.

Nun war erst einmal alles egal. K konnte einfach zu gut küssen! Das hatte Shuichi ihm gar nicht zugetraut, schließlich war der langhaarige Amerikaner sonst eher von der gewalttätigen Sorte. Sein Kuss war aber nach dem stürmischen Anfang so sanft und trotzdem voller Leidenschaft, wie Shuichi es nicht einmal von Yuki kannte.

Als K ihm dann auch noch eine Hand unter das knappe pinke T-Shirt schob und seine Brustwarzen mit seinen großen, rauen und doch zärtlichen Händen streichelte und sie zwischenden Fingern zwirbelte, war es um Shuichi geschehen. Er wollte K, auch wenn er ihn vorher nie als potenziellen Bettpartner in Betracht gezogen hatte.

Doch plötzlich sprang sein, durch die zärtliche Behandlung auf Autopilot gestelltes Hirn wieder an und ihm kam ein Gedanke, der ihn sich von seinem Manager losreißen ließ.

K war doch mit einer Frau verheiratet und alles andere als schwul...

Shuichi schaute ihn nun aus großen Kulleraugen von unten her an und seine Unterlippe begann zu beben. Seinem Gegenüber war sofort klar, dass er gleich einen seiner typischen Heulanfälle bekommen würde.

Und genau so kam es. Shuichi heulte los wie ein Wasserfall. Dabei brabbelte er etwas vor sich hin, was für K wie „Du verarscht mich doch nur!“ oder zumindest so ähnlich klang.

Der große Blonde, der sich keiner Schuld bewusst und außerdem sichtlich mit der Situation überfordert war, versuchte sich zu erinnern, wie die anderen es immer schafften, die Heulsuse abzustellen.

Er erinnerte sich, dass sie ruhig auf ihn einredeten oder ihn einfach ignorierten (wobei letzteres in dieser Situation wohl kaum angebracht war). Also begann K zu sprechen, da er Shuichis Behauptung ja auch nicht auf sich sitzen lassen konnte: „Wie kommst du denn darauf? Ich will dich ... wirklich! Ich will mit dir...“, er konnte nicht anders, er

wurde laut, „verdammt! Glaubst du, ich hätte dich unter dem Vorwand einer Bandprobe von Zuhause weg geschleift, nur um dich zu verarschen?!“

Shuichi hörte auf zu weinen und begann nachzudenken. K schien die Wahrheit zu sagen. Als dieser ihn dann auch noch liebevoll ansah und sagte: „Ich habe dich hergebracht, damit wir ungestört sind. Ich habe es nicht mehr ausgehalten, solche Sehnsucht hatte ich nach dir und ... deinem Körper.“

Nun war es dem kleinen Rothaarigen klar, es war die Wahrheit, denn solche aufrichtigen und fast zerbrechlich wirkenden Worte hatte er von seinem Manager noch nie gehört. Er strich sich die Tränen aus dem Gesicht, nahm K sanft in den Arm und küsste ihn. Der nahm diese Geste gern an, denn er wunderte sich über sich selbst und darüber, dass er das ausgesprochen hatte, was niemals jemand von ihm erwartet hätte.

Denn er weiß sehrwohl, was er tut

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]